

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nicht auf einem Platz vereinigt gesehen. Höchstens ein Drittel dieser Rekruten war sofort brauchbar, und aus einem anderen Drittel ließ sich zur Not etwas machen, der Rest war gänzlich wertlos.

Während der Besichtigung der Fußtruppen hatten sich die vierzig Reiter in Bewegung gesetzt und traten nun tadellos ausgerichtet zur Musterung an. Von diesen Kerls war ich ausnahmsweise angenehm enttäuscht. Besonders zwanzig von ihnen fielen durch ihre sehnigen Gestalten, lähnen Gesichter, gute Bewaffnung und leidliche Pferde auf. Während die Reiter gezählt und in die Liste eingetragen wurden, marschierte die Fußtruppe ins Dorf zurück. Die Reiter sprengten alsbald hinterdrein.

Der Reiterführer hatte angegeben, achtzig Berrittene zu haben; die anderen vierzig, so erklärte er nun, würden sogleich mit dem Satteln fertig werden und ebenfalls antreten. Bald erschienen sie denn auch und stellten sich wie die früheren in Linie auf. Die Sache kam mir nicht ganz geheuer vor. Die Ähnlichkeit mit den Pferden und mit den Fußsoldaten von vorher war doch zu groß. Sollten diese Kerls wirklich die Frechheit besitzen, mit nur vierzig Reitern achtzig vorzutauschen, indem sie zum zweiten Male andere Leute auf dieselben Pferde setzten? Ich machte die Probe und befahl die ersten Reiter noch einmal her. Und siehe da... es waren wirklich im ganzen nur vierzig.

Verlegenheit und Scham war in den Bronzes gesichtern der edlen Führer nicht zu entdecken.